

Gemeinsam für gute Qualität

Das neue Qualitätssystem für die stationäre Pflege



Das neue Qualitäts- und Prüfsystem in der stationären Pflege ist im Oktober 2019 gestartet. Es steht auf drei Säulen: auf der internen Qualitätssicherung in den Pflegeheimen, auf der weiterentwickelten externen Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) und auf der neuen Qualitätsdarstellung für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Das neue Qualitätssystem wurde auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelt und wird die Versorgungsqualität verbessern. Die im neuen Qualitätssystem angelegten Chancen für die Weiterentwicklung der Qualität sollten genutzt werden.

Was ist neu? Die Pflegeheime erheben intern seit Oktober halbjährlich Ergebnisindikatoren zur Versorgung ihrer Bewohnerinnen und Bewohner und übermitteln diese an eine unabhängige Datenauswertungsstelle. Dabei erfassen die Einrichtungen, wie mobil und selbstständig die Bewohnerinnen und Bewohner sind, wie viele wie oft an Dekubitus oder an den Folgen von Stürzen leiden, ob ein unbeabsichtigter Gewichtsverlust eingetreten ist und anderes mehr. Die Datenauswertungsstelle prüft diese Daten. Jedes Heim wird mit den bundesweiten Indikatorenergebnissen aller Einrichtungen verglichen.

Pflegefachliche Beratung auf Augenhöhe gewinnt an Bedeutung

Die externe Bewertung der Pflegequalität durch den MDK basiert wie bisher auf der persönlichen Inaugenscheinnahme sowie auf dem Gespräch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Der MDK stellt in jeder Einrichtung anhand einer Stichprobe von neun Bewohnerinnen und Bewohnern die Qualitätssituation fest und untersucht die individuelle Versorgung. Neu ist, dass der MDK nicht mehr Einzelkriterien nach einem Ja-Nein-Schema prüft, sondern dass die einzelnen Qualitätsaspekte mittels Leitfragen erschlossen werden. Zum Beispiel: Wie sieht die Unterstützung in besonderen Bedarfs- und Versorgungssituationen aus – etwa mit Blick auf die Unterstützung bei Menschen mit Demenz? Die unterschiedlichen Fallkonstellationen können mit der

neuen Bewertung besser abgebildet werden. Ein weiterer wichtiger Baustein ist das Fachgespräch. Das MDK-Team bespricht mit den verantwortlichen Pflegekräften vor Ort die Prüfergebnisse. Der MDK berät das Pflegeheim und gibt Empfehlungen, wie die Qualität konkret verbessert werden kann. Die pflegefachliche Beratung auf Augenhöhe gewinnt insgesamt an Bedeutung.

Verbraucher können aus Vielzahl an Informationen dynamisch auswählen

In die neue Qualitätsdarstellung, die schrittweise ab 2020 auf den Webportalen der Pflegekassen zur Verfügung stehen wird, fließen Informationen aus drei Quellen ein: aus dem ausgewerteten Bericht über die vom Heim selbst erhobenen Ergebnisindikatoren, aus den MDK-Prüfergebnissen und aus allgemeinen Informationen der Einrichtung. Die Inhalte haben der GKV-Spitzenverband und Verbände der Leistungserbringer auf Bundesebene in der Qualitätsdarstellungsvereinbarung festgelegt. Entsprechend dieser Vereinbarung werden die Webportale neugestaltet, auf denen die Verbraucherinnen und Verbraucher aus einer Vielzahl an Informationen dynamisch auswählen werden können.

Gemeinsame Lernphase von Einrichtungen und Prüfinstitutionen

Fazit: Die neue Qualitätswelt steht auf einem soliden fachlichen Fundament. Sie passt das Qualitätssystem an die

aktuellen Entwicklungen in den Pflegeheimen an, die dadurch gekennzeichnet sind, dass dort immer mehr Menschen mit gerontopsychiatrischen Einschränkungen zu begleiten sind. Die Einführung der Ergebnisindikatoren stärkt das interne Qualitätsmanagement der Einrichtungen und ermöglicht ein besseres Zusammenspiel von interner Qualitätssicherung und externer Qualitätsprüfung. Das neue Qualitäts- und Prüfsystem stellt alle Beteiligten vor Herausforderungen. Die Einrichtungen müssen sich in das System der Indikatorenerhebung einfinden. Im Interesse der Aussagefähigkeit der erhobenen Ergebnisindikatoren sollte auf eine einheitliche Umsetzung geachtet werden. Auch die Prüferinnen und Prüfer des MDK und des PKV-Prüfdienstes sind in der Einarbeitungsphase. Es gilt, die neue Prüfphilosophie und eine differenzierte Bewertung der Qualitätsergebnisse umzusetzen. Die Einführungsphase sollte von allen Akteuren als gemeinsame Lernphase gesehen werden.

Gutes Fundament bietet Chance für zielgerichtete Weiterentwicklung

Das neue Qualitäts- und Prüfsystem wird in der Einführungsphase evaluiert. Schon heute stehen zwei grundsätzliche Fragen im Raum: Ist es fachlich angezeigt, dass die Indikatorenergebnisse dauerhaft an den Durchschnittswerten zu messen sind? Wäre es für die Versorgungsentwicklung nicht besser, wenn perspektivisch für die Qualitätsindikatoren fachlich entwickelte Sollwerte festgelegt und die Indikatorenergebnisse daran gemessen würden? Mit Blick auf die MDK-Prüfergebnisse ist zu überlegen: Führt die derzeitige Bewertungssystematik zu einer ausreichenden Differenzierung der Prüfergebnisse? Unser erster Eindruck ist: Bei den Pflegeeinrichtungen müssen viele Prozess- und Ergebnisdefizite vorliegen, damit negative Bewertungskategorien wie „erhebliche“ bzw. „schwerwiegende“ Qualitätsdefizite zum Tragen kommen. Ähnlich wie bei den Pflegenoten besteht die Gefahr, dass dem Großteil der Einrichtungen

überwiegend „keine oder geringe Qualitätsdefizite“ oder „moderate Qualitätsdefizite“ attestiert werden, obwohl bei den Bewohnerinnen und Bewohnern Mängel festgestellt wurden. Gute und schlechte Qualität wäre so nur schwer zu unterscheiden. Eine stärkere Differenzierung bei der Darstellung der MDK-Prüfergebnisse könnte dies verhindern. Insgesamt ist zu bilanzieren: Das neue Qualitäts- und Prüfsystem kann die Qualitätsentwicklung in den Pflegeeinrichtungen unterstützen und fördern. Die Qualitätssicherung und die aktuell auf der politischen Agenda stehenden Initiativen zur Stärkung der Pflege gehören zusammen. Die generalistische Pflegeausbildung, pflegewissenschaftlich qualifizierte Leitungskräfte, verbesserte Personalausstattung und bessere Vergütung müssen mitgedacht und vorgebracht werden.



Dr. Peter Pick

+
Geschäftsführer Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes
Bund der Krankenkassen e. V.
+
www.mds-ev.de